



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 62**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Gottlieben**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Herr pfarrer Heinrich Scheüchzer /
zu / Gottlieben. //**

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] Nur eine. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Knaben etwan 21, mädlein auch 21. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Am stärksten ist die zal der kinderen, / wann das examen herbey rukt. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Bezieht sich nit auf meine gemeind. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Auch diese fr[age] nit. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Es steht hier allein in der willkühr der / elteren, ihre kinder in die schul zuschiken / und wieder aus derselben wegzunehmen, / wann sie wollen, und gemeiniglich geschieht / beydes alzu früh. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Ja. /



3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Schon beantwortet. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Im winter gibt es oft 45 schüler, im / sommer aber 5 oder 6 weniger. //

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[S. 4] Im heuet sind keine ferien, aber in der / erndt und herbst allemahl 14 tag. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Im winter wird die schul an markttagen / eingestellt. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Die besten mittel sind nach der erfahrung, / die ich habe, gütliche vorstellungen; durch / den gebrauch des weltlichen arms wer- / den die elteren gemeiniglich erbitteret. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Seine äüßerlichen umständ sind vortheil- / hafft, die besoldung aber nit so, daß er / darmit allein bestehen könnte. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Geschiht hier nit. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die obrigkeit tragt nichts bey, aber die / gemeind gibt 30 fl, die elteren wochent- / lich 3 xr. von jedem kind und verehrungen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der wird aus dem hießigen schulgut / bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Es ist hier ein eigenes schulhaus. //

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 5] Wann der schulmstr. [?8t] kinder zusammen / bringen kan, so hält er eine nachtschul, und / um alle unordnung zuvermeiden, begleitet / er sie bis nach hauß;



gemeinlich dauret / die schul 2 bis 3 stund und wird von kinderen, / die bald auf den gebrauch des h. abend- / mahls möchten examiniert werden, besucht. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die kinder. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Hat sehr gute Fähigkeiten. /

2. *Machen ihn Beschenkungen nicht partheyisch?*

Habe keine beweise hiervon. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Geht zwar bisweilen eignen geschäften / nach, läßt aber in seiner abwesenheit / die schul durch seine frau versehen. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

In seinen amtsverrichtungen läßt er sich / willig von mir leiten und von seinem / wandel außert der schul ist mir nichts / nachtheiliges bekant. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Steht bey den kinderen in guter achtung / und hat auch in der gemeind viele freünd. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

[S. 6] Ja. /

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Die zeit wird so eingetheilt, daß die meiste / zeit auf das verwendet wird, was den kin- / deren das nothwendigste ist, als z. ex. auf / das lesen und auswendig lehren der fragen; / bey den verschiedenen Fähigkeiten der kinderen / hilfft sich der schulmstr. damit, daß er / mit schwachen kinderen beym gleichen ob- / ject desto länger

verweilen muß, da er / unter deßen mit fähigeren kinderen zu / anderen objecten forgeht. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Ohngefähr in einem Jahr, und die Methode, / die Kinder buchstabieren und leßen zulehren, / ist nach die alte. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Psalter, zeügnuß, testament und Hübners / historien. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Es wollen die elteren immer haben, daß / die Kinder undeutlich geschriebene brieffe lesen / lehren, ein gebrauch, der mir um so viel // [S. 7] desto mehr zuwider ware, da die Kinder / aus solchen verworrenen brieffen die ortho- / graphie am wenigsten kennen lehren. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Nach dem catechismo wird auswendig / gelehrt ps[a]lm 1, 2, 36, 8, 13, 15, 23, 25, 32, / 34, 41, 46, 51, 67, 77, 85, 91, 100, 103, 108, 113, / 121, 128, 130, 133, 134, 138, 143, 145, 150. / Demnach einiche auserlesne sprüch aus der / zeügnuß, Hübners historien und lieder / aus verschiedenen gesangbüchern. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Die lectionen weren den kinderen nach / ihren ungleichen Fähigkeiten ausgetheilt. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Was die catechismus fragen anbetrifft, / so werden die Kinder bey Zeiten daran / gewehnt, selbige mit verstand herzusagen, / bey anderen sachen aber wird nit immer / untersucht, was sie von dem, das sie aus / ihrem gedächtnus hersagen, für begriffe / haben. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Die Kinder sind nit immer gleich zum lehren // [S. 8] aufgelegt, das einte mahl gehen sie gern, das / andere mahl ungerne in die schul, und ist das / letztere, so haben sie einen gleichen ekel ab / allem, was sie thun solen, und ich hab es eben / nach nie

bemerkt, daß es ihnen dann ab dem / auswendig sagen der fragen mehr als ab an- / deren sachen ekle, ins gegen theil dünkt es mich, / daß es ihnen, wann sie in einer trägen laune / sind, am liebsten sey, sachen zu wiederhollen, / die sie schon vorher vest ins gedächtnus / gefaßet, weilen ihnen dieße üebung die leich- / teste ist und die wenigste anstrengung ihrer / kräfte erfordert. Die gebether und fragen / sagen sie freylich ohne nachdenken daher, wann / sie nit mit allem fleiß auf den sinn derselben / aufmerksam gemacht werden. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Der ekel äußeret sich bey ihnen etwan durch / gähnen, durch ein schläffriges wesen etc. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die kinder hier haben gemeinlich einen ge- / fallen am schreiben und hingegen dünkt / die meisten nichts beschwerlicher, als et- / was neües auswendig lehren. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Eh ein kind anfangen darf zuschreiben, // [S. 9] muß es recht leßen können und den catechismum / auswendig gelehrt haben. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Es wird hier der willkühr der elteren über- / laßen, ob sie wollen, daß ihre kinder schreiben / lehren; die meisten lehren es. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Das ausziehen der buchstaben und fractur / schreiben ist abgethan. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf die orthographie wird fleißig acht ge- / geben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Gebetter, lieder. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Täglich etwan 2 stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Weil kein kind z. ex. eher leßen darff, bis / es richtig buchstabieren kan, so erlangt es, / wan man bey ihme mit dem leßen früher / als bey den anderen den anfang machet, / dardurch einen vorzug, der sehr geschickt ist, / bey dießen nacheifferung zuerregen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Das rechnen wird in der hauptschul / gelehrt; nebetschulen sind den elteren / zu kostbar, in der nachtschul ist es nit / in der üebung. //

21. Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[S. 10] Die knaben lehrnen rechnen, die zu einem / gewüßen gewerb oder handelschafft solen er- / zogen werden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die arbeit, welche den kinderen in der schul / ausgetheilet wird, wird zwar, wie ich etwan / bemerke, nit sorgfältig genug nach dem fleiß / und den fähigkeiten der kinderen abgemeßen, / aber dennoch lehrnen die fleißigen und fähigeren / mehr als die anderen, fertiger ihre fragen / aufsagen, richtiger leßen, schöner schreiben etc. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Bezieht sich nit auf meine gemeind. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Auch dieße fr[age] nit. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Wan ein kind bis in sein 11tes oder 12tes / jahr die schul fleißig besucht, so kan es, / was darinnen gelehrt wird. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Bey den einten bemerkt mann es, bey den / anderen aber nit. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Viele thun es, die mehreren aber fragen / viel eher bey den kinderen dem verhalten / des schulmstrs. nach, als bey dem schulmstr. / dem verhalten der kinderen. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Da der hießige schulmstr. in der music / so zimmlich geüebet ist, so laßen sich auch / viele kinder darinnen unterrichten, auf diesen // [S. 11] unterricht wird vast täglich eine halbe stund ver- / wendt und hat den guten erfolg, daß die kinder, / die es etwan hierin weiter als andere gebracht, / an sontagen gesellschaftlich zusammen kommen und / eintweder in häüßeren oder bey guter witte- / rung auf der see mit psalmen und lieder singen / sich ergözen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Um dieses zubewürken, hab ich die elteren / schon offft ermahnet, ihre kinder, die nimmer / in die schul gehen, an sontagen vor der kinder- / lehr auch etwan eine stund in der bibel leßen / und die fragen repetieren zulaßen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Wäre sehr gut, wann solches könnte zu stand / gebracht werden, besonders hier, wo die elte- / ren gewohnt sind, ihre kinder gar zu früh / wieder aus der schul wegzunehmen, unter / dem vorwand, daß sie auch lehrnen müßen, / mit ihrer handarbeit ihr brodt zugewinnen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Wann sie schweren, oder einanderen rauffen, / oder sich ungebührlich gegen erwachßne / persohnen aufführen, oder zu sommerszeit / in den gärten und an den bäumen schaden / thun. //

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

[S. 12] Das ist zwar oft die klage der elteren, daß / der schulmstr. den kinderen mit gar zu vieler / strenge begegne, ich weiß aber auch, daß dieße / klagen bey ihnen nit selten aus einer gar zu / weit getriebenen zärtlichkeit gegen die kinder / herrühren. Unter den correcturen sind die den / kinderen die empfindtlichsten, wann sie nach ge- / endeter schul länger sizen bleiben müßen und / nit mit den anderen nach hauß gehen dörfen. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Es fehlet dem schulmstr. gar nit an hinläng- / licher einsicht, zwüschet den fehleren der kin- / deren einen vernünfftigen unterscheid zu- / machen. Ob er aber bey ihnen seine bestrafun- / gen immer nach dem grad der fehlbarkeit / einrichte, ist mir nit völlig bekant, weil ich / nit alzeit in der schul zugegen bin. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Sie werden mit schlägen auf die hand oder / auf den rüken bestrafft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In der schul sihet es gemeiniglich gar / reinlich aus. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Wan ich in die schul komme, so wird ein kind / nach dem anderen von mir examiniert und / bey jedem untersucht, was es im buchstabieren, // [S. 13] leßen, auswendig



lehren der fragen, schreiben etc. / für progressen gemacht, und beydes so wol der / schulstr. als die kinder nehmen es willig an, / wann ich etwas zuerrinnern hab. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Nur eins in der osterwochen. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Etwan drey stund. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Nach verrichtetem gebett müßen die kinder / das fragstückli, demnach die fragen, psalmen, / gebetter aufsagen, dann tretten die kinder / herbey, die buchstabieren, demnach die, welche / gedrucktes, und zuletzt die, welche geschriebenes / leßen, und das examen wird mit dem gesang / geendet. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Alle vorgesezten nehmen antheil an dem / examen und der erfolg darvon ist, daß die / kinder einiche wochen vorher fleißiger als / sonst lehren, damit sie bey dem examen / mit ehren bestehen mögen. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Die probschriften, welche eingegeben werden, / werden von den vorgesezten und mir ge- / prüfft, jeder ihr wehrt durch nummeren / bestimmt, je nachdem sie der vorschriftt mehr / oder weniger ähnlich ist, die orthographie / beßer oder schlechter darinn beobachtet ist. //

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[S. 14] Es werden besondere wecken gebaken und / bey dem examen den kinderen ohne unter- / scheid ausgetheilt. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Bücher hat man keine. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In der nachtschul werden die kinder zum leßen, / schreiben, vornehmlich aber zum auswendig / lehren ihrer catechismus fragen ange- / halten. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Habe sie auch schon besucht. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Was in der tagschul. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versäumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Ich habe auch schon Kinder gehabt, bey denen / sich ganz besondere Fähigkeiten geäußert, / der mahlen aber weiß ich keine, die sich unter / den anderen auf eine gar zu vorzügliche / art auszeichnen. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die zal der guten schüleren übersteiget / hier zum wenigsten auch um die helffte / die zal der schlechten. //

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[S. 15] Wann ich den sittlichen character meiner Kinderen / untersuche, so find ich sie gemeinlich ihren / elteren ähnlich und bemerke an ihnen einen / starken hang entweder zu eben denen fehleren / oder zu eben denen tugenden, welche bey jennen / herrschen. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Ein sehr merklicher unterschied. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Bezieht sich nit auf meine gemeind. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Auch die nit. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

So dünkt es mich. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Die Nachtschulen haben hier den beträchtli- / chen Nutzen, daß die Kinder, welche sint / langem die Schul bey tag nimmer besucht ha- / ben, weil sie daheim mit arbeiten ihren /

eltern etwas verdienen müssen, dann / in der nachtschul wieder lehren können, / was daheim von ihnen vergeßen worden. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

So glaub ich. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theurung hat so wol / in absicht auf die erziehung überhaupt, / als aber das schulwesen insbesondere / einen sehr nachtheiligen einfluß gehabt. // [S. 16] Dann keine haußhaltungen wurden von dem mangel / stärker gedruckt als die, welche sich schämten, / denselben offenbar werden zulaßen. Dieße falsche / schamhaftigkeit ware dann auch der grund, wa- / rum viele eltern die erziehung ihrer kinderen / sehr vernachlässigten und sie seltener als sonst / oder gar nimmer in die schul schikten, dann sich / um den schulohn bey den vorgesetzten anzu- / melden war ihrer reputation zuwieder und / ihn selbst zubezalen vermochten sie nit. /

[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?

*2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]**

[1–2]

Das recht, einen schulmeister zuwehlen, / steht bey der gemeind; wie vielen antheil / man meine herrn vorfahren an der wahl / nehmen laßen, ist mir nit bekant, aber deßen / erinnere ich mich gar wol, daß als a.º 1758 / ein schulmeister hier erwehlt wurde, nie- / mand hier glaubte, daß meine gegenwart bey / der wahl nöthig wäre. Ich brauchte aber die / freyheit, uneingeladen in der gemeind zu- / erscheinen und es den hießigen bürgeren <an>zu- / zeigen, daß ich mir das recht anmaße, / die, welche sich um den schuldienst be- / werben, vorerst zuprüffen, ob sie die zu / dießem dienst erforderlichen fähigkeiten be- / sitzen, welches sie mir dann auch ohne wieder- / red gestatteten. //

[Transkript: crh/11.07.2012]

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.